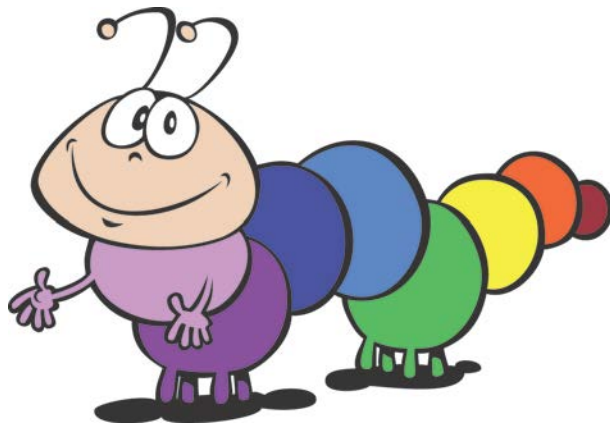


KONZEPTION



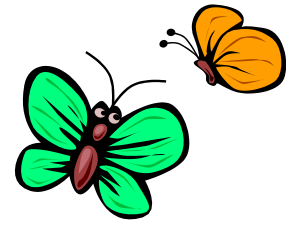
Kindergarten „Die kleine Raupe“ e.V.

Vorstellung der Einrichtung

Im Jahr 1995 wurde im Ortsbereich Dortmund-Schüren auf Initiative einiger Eltern der Kindergarten „Die kleine Raupe“ e.V. gegründet. Es gab zu dieser Zeit nicht genügend

Kindergartenplätze, um allen Interessierten den Besuch des Kindergartens für zwei bis drei Jahre zu ermöglichen. Der

Bedarf war nur zu ca. 65% gedeckt und so entstand "Die kleine Raupe" e.V., um nicht nur eine institutionelle, sondern auch eine pädagogische Alternative zum bisherigen Kindergartenangebot zu schaffen. In Räumen der Friedrich-Ebert-Grundschule wurden seitdem 25 Kinder zwischen drei bis sechs Jahren betreut. Seit 1998 besteht die Möglichkeit für eine Übermittagbetreuung.



Im Sommer 2008 bezogen wir unseren Neubau in der Niergartenstraße 19 in 44269 Dortmund.

Auf Grund des Betreuungsmangels für Kinder unter drei Jahren haben wir uns in Absprache mit dem Dortmunder Jugendamt entschlossen, eine zweite Gruppe zu eröffnen und bereits Kinder ab zwei Jahren aufzunehmen.

Träger der Einrichtung

Der Träger unseres Kindergartens ist der gemeinnützige Verein „Die kleine Raupe e.V.“

Gruppenstruktur

Der Kindergarten „Die kleine Raupe“ e.V. besteht aus zwei altersgemischten Gruppen : Mondfleckgruppe und Zitronenfaltergruppe.

Wir betreuen in jeder Gruppe 20 Kindergartenkinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt.

Personal

Mondfleckgruppe

2 Erzieherinnen als Fachkräfte
1 Kinderpflegerin als Fachkraft

Zitronenfaltergruppe

1 Erzieherin als Leiterin
1 Erzieherin als Fachkraft
2 Erzieherinnen als Teilzeitkräfte

Küche: 1 Hauswirtschafterin (Teilzeitkraft)

Unsere Anschrift:

Niergartenstr. 19
44269 Dortmund

Wir sind zu erreichen unter

Tel. 0231/4442583
Fax 0231/4447994
E-Mail: info@die-kleine-raupe.de
Internet: www.die-kleine-raupe.de

Öffnungszeiten des Kindergartens

Montag bis Freitag : 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Betreuungszeiten der Mondfleckengruppe (45 Stunden)

Montag bis Freitag: 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Betreuungszeiten der Zitronenfaltergruppe (35 Stunden)

Montag bis Freitag 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr



Bringzeiten (für beide Gruppen)

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr

Abholzeiten Mondfleckengruppe

Montag bis Freitag 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Abholzeiten Zitronenfaltergruppe

Montag bis Freitag 13.45 Uhr bis 14.00 Uhr

Schließungszeiten

Der Kindergarten hat in den Sommerferien drei Wochen und in den Winterferien zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Außerdem gibt es zwei Konzeptionstage im Jahr.

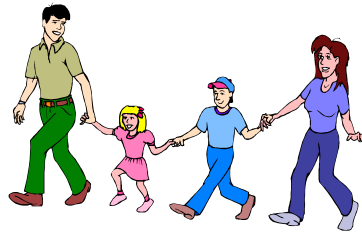
Das Bild vom Kind

Kinder sind einzigartig,
grandios witzig,
überaus einfallsreich,
kreativ, sinnlich, schlau,
engagiert,
sozial, verständnisvoll,
multikulturell und vor allem
liebenswert

Wir Erwachsenen können viel von Kindern lernen. Vor allem wie sie lernen, mit allen Sinnen, denn

Kinder sind eigensinnig, können mit ihrem Frohsinn anstecken und manchmal auch leichtsinnig sein. Erkennen scharfsinnig, lieben den Blödsinn und sind für jeden Unsinn zu haben.

(Zitat von Renate Zimmer)



Zusammenarbeit mit den Eltern

Unser Kindergarten entstand durch die Initiative von Eltern und ist bis zum heutigen Tage auf enge und effektive Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.

Elternarbeit wird in unserer Einrichtung groß geschrieben. Eine „Hand in Hand“ Arbeit ist uns sehr wichtig. Es ist das Bedürfnis der Eltern und der Erzieher, gemeinsam eine lebendige Kindergartenarbeit zu entwickeln und zu leisten. Deshalb stehen wir in ständigem Dialog über die Entwicklung und Erziehung der Kinder und streben eine Erziehungspartnerschaft an.

Der Mitwirkungskreis der Eltern in unserer Einrichtung ist sehr groß.

Die Eltern können sich einbringen und aktiv teilnehmen an:

- **Elternabend:**
Vor Beginn des Kindergartenjahres findet ein Begrüßungs- und Informationselternabend statt. Je nach Bedarf und Interesse werden weitere Elternabende angeboten, zu denen auch Referenten eingeladen werden können.
- **Mitgliederversammlung:**
findet einmal im Jahr statt. Dort werden wichtige Entscheidungen und Abstimmungen getätigt. Die Eltern erhalten einen Einblick in die Organisationsstrukturen und entscheiden über grundsätzliche Themen.
- **Ausflüge:**
Einmal im Jahr machen wir mit den Eltern und Kindern einen größeren Ausflug mit einem Reisebus.
Weitere Ausflüge mit unserer Gruppe planen wir spontan und finden meist ohne die Eltern statt.

- **Initiativstunden:**
Unsere Eltern haben sich bei Eintritt in die „Kleine Raupe“ verpflichtet, 35 Initiativstunden pro Kind in einem Kindergartenjahr zu leisten.
Über die geleisteten Initiativstunden führt die/der 3. Vorsitzende/r eine Auflistung.
- **Feste:**
feiern wir besonders gerne...
Es gibt im jährlichen Wechsel unsere internen (nur für Mitglieder) sowie externen (für die Öffentlichkeit) Feste.
- **Besondere Angebote für Papa, Oma und Opa:**
Einmal in einem Kindergartenjahr laden wir die Papas zu einem Papataq ein (Reiten auf dem Ponyhof, Turnen in der Sporthalle...).
Oma und Opa sind an einem Nachmittag herzlich eingeladen, um ihren Enkeln im Kindergarten über die Schulter zu schauen.

Die Eltern können sich auch in „**WICHTIGE ÄMTER**“ im Kindergarten wählen lassen.
Folgende Ämter und folgenden Aufgaben sind zu besetzen.

Vorstand

Geführt wird der Verein von einem Vorstand, dem drei Mitglieder angehören.
Die Vorstandsmitglieder werden beim Amtsgericht in das Vereinsregister eingetragen.
Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für jeweils zwei Jahre gewählt.
Damit niemals der gesamte Vorstand auf einmal wechselt, wird jedes Jahr nur ein Teil des Vorstandes neu gewählt.

Unsere Mitgliederversammlung findet einmal im Jahr statt.

Folgende Aufgaben hat der Vorstand:

- zuständig für alle Personalfragen
- beschließt die Satzung und Geschäftsordnung und lässt diese notariell beglaubigen
- entscheidet über Einstellungen und Kündigungen
- genehmigt Fortbildungen und Urlaub
- genehmigt Dienstpläne
- regelt Arbeitszeiten
- verwaltet Bilanzen
- Teilnahme beim Rat der Einrichtung
- kümmert sich um Mietangelegenheiten
- beruft Mitgliederversammlungen ein und führt diese durch
- betreibt Öffentlichkeitsarbeit

Elternrat

Der Elternrat wird in der Mitgliederversammlung gewählt. Es gehören vier Mitglieder (zwei je Gruppe) zum Elternrat, die jeweils für ein Jahr im Amt sind.

Folgende Aufgaben hat der Elternrat:

- Teilnahme beim Rat der Einrichtung
- hat Anhörungsrecht bei Einstellungen und Kündigungen
- Ansprechpartner für Eltern, bei neuen Ideen, bei Problemen
- sollte die aktive Mitarbeit der Eltern anregen
- fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Erzieherinnen

Rat der Einrichtung

Im Rat der Einrichtung treffen Vorstand, das pädagogische Personal und der Elternrat zusammen, um über Grundsätze und Ausgestaltung der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten und die Kriterien der Aufnahmen von Kindern in die Einrichtung zu vereinbaren.

Dieses Gremium ist besonders geeignet -durch die vielen unterschiedlichen Ansichtsseiten- Entscheidungen zu treffen und die Inhalte und die Durchsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages immer wieder zu durchleuchten.

Der Rat der Einrichtung tagt an jedem ersten Mittwochnachmittag eines Monats in unserem Kindergarten.

Sicherheitsbeauftragte

Zwei Erzieherinnen sind unsere Sicherheitsbeauftragten. Diese Beauftragten kontrollieren in regelmäßigen Abständen, ob es in der Einrichtung Sicherheitsmängel gibt und informiert die Leitung, welche die Mängel an den Vorstand weiterleitet.

Brandschutzbeauftragte

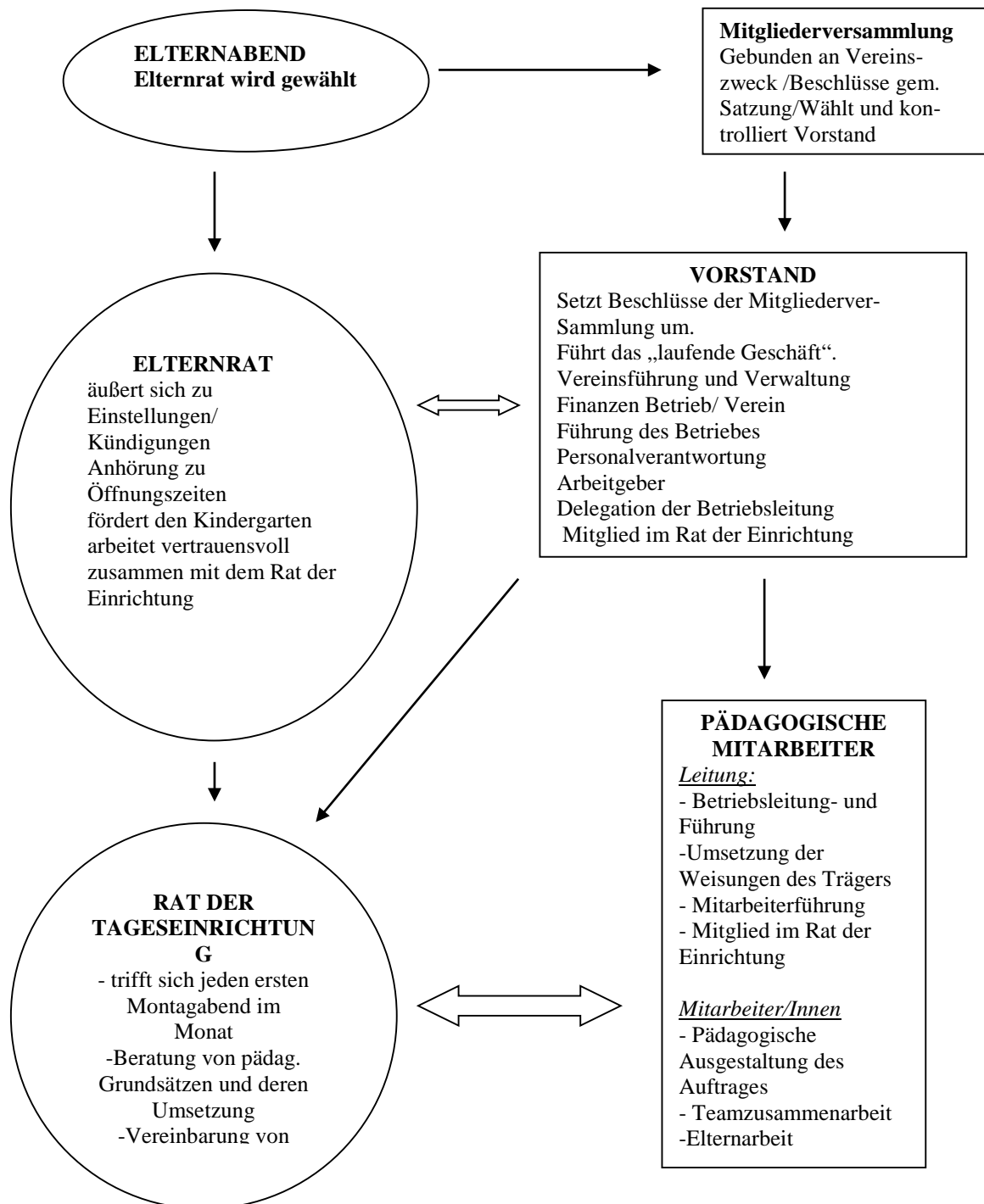
Eine Erzieherin ist neben Sicherheitsbeauftragter auch Brandschutzbeauftragte. Im Falle eines Brandes ist sie die Koordinatorin und begeht im Vorfeld regelmäßig den Kindergarten und prüft ihn anhand der Vorgaben unseres Brandschutzkonzeptes.

Gartenamt

Bei diesem Amt muss auf die Pflege und Erhaltung unserer Gewächse im Außenbereich geachtet werden. Der Amtsinhaber muss jedoch nicht wöchentlich den Rasen mähen, sondern Aushänge gestalten und Aufgaben im Zusammenhang mit dem Amt an andere Mitglieder delegieren.



ORGANISATIONSTRUKTUR EINER ELTERNINITIATIVE



Die pädagogischen Mitarbeiter

Die Erzieherinnen sind Angestellte des Vereins und gegenüber dem Vorstand weisungsgebunden. Sie übernehmen durch Delegation den Auftrag des Trägers und erfüllen ihn mit ihrer Fachlichkeit. Sie arbeiten mit den Eltern vertrauensvoll zusammen und verstehen sich als Partner der Eltern. Die Erzieherinnen sind diejenigen, die die einzelnen individuellen Entwicklungen der Kinder untereinander vergleichen können und sind somit den Eltern die Übermittler von schönen wie auch unangenehmen Wahrheiten.



„Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist, oder aber dies nicht tun.

Auch künftige Staatsmänner und Politiker werden zu Charakteren geformt, noch bevor sie das fünfte Lebensjahr erreicht haben -das ist erschreckend, aber es ist wahr.“

(Astrid Lindgren)

Auftrag des Kindergartens

(1) Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und die Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung; der Kindergarten ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.

(2) Der Kindergarten hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen und insbesondere

1. die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen,
2. dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und zu stärken,
3. dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen,
4. die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern,
5. dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern,
6. die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von seiner Umwelt zu vermitteln.

(3) Der Kindergarten hat dabei die Aufgabe, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander erlernt werden soll. Die Integration behinderter Kinder soll besonders gefördert werden. Behinderte und nichtbehinderte Kinder sollen positive Wirkungsmöglichkeiten und Aufgaben innerhalb des Zusammenlebens erkennen und altersgemäße demokratische Verhaltensweisen einüben können. Auch gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen soll Verständnis entwickelt und Toleranz gefördert werden.

Partizipation

Die Partizipation gehört zu den Kinderrechten, die in der UN Konvention verabschiedet wurde.

Die Kinder haben das Recht, mitzubestimmen und Kritik zu äußern.

Mitbestimmung und Teilhabe heißt nicht, dass Kinder alles dürfen. Die Erwachsenen tragen die Verantwortung für das körperliche und seelische Wohl. Es gibt Regeln, an die sich die Kinder halten müssen, damit sie nicht zu Schaden kommen und wir ein harmonisches Miteinander erleben können.

Sie haben jedoch die Freiheit beim gleitenden Frühstück zu entscheiden wann und mit wem sie essen möchten.

Des Weiteren haben sie freien Zugang zu Spielorten und Materialien, mit denen sie spielen möchten.

In unseren regelmäßig statt findenden Stuhlkreisen können sie ihre Wünsche äußern, welche ein neues Rahmenthema wir machen werden.

Des Weiteren besprechen wir unseren Tagesablauf und berücksichtigen ihr je nach Möglichkeit die Wünsche der Kinder.

Wir stehen Kritiken und Beschwerden offen gegenüber und sind lösungsorientiert.

Kinder haben das Recht, ihre Kritik und ihre Unzufriedenheit zu äußern.

Kinder äußern sich auch häufig ihren Eltern gegenüber und aus diesem Grund ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern uns sehr wichtig (siehe Elterngespräche).

Der Verein

Das Besondere an Elterninitiativen gegenüber anderen Kindergartenformen ist, dass Eltern zum einen als Mitglieder des Vereins Entscheidungen gemäß der Satzung treffen und zum anderen als gewählte Vorstandsmitglieder die laufenden Geschäfte des Vereins führen.

Die Rollenvielfalt von Eltern in Elterninitiativen führt dazu, dass durch die Einbindung von Eltern in die Vereinsführung die Bedarfsorientierung eine besondere Beachtung findet.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet einmal im Jahr statt und ist das oberste beschlussfassende Gremium eines Kindergartens. Sie wählt und kontrolliert den Vorstand und fasst Beschlüsse gemäß der jeweiligen Satzung.

Aktive/passive Mitglieder

In unserem Verein gibt es passive und aktive Mitglieder.

Eltern, die ihr Kind bereits in der „Kleinen Raupe“ betreuen lassen, sind stimmberechtigte „aktive“ Mitglieder.

Eltern, die ihr Kind im Kindergarten angemeldet haben und eine Zusage über einen Platz erhalten haben, deren Kind die Einrichtung aber noch nicht besucht, können „passive“ Mitglieder werden, sind aber nicht stimmberechtigt.

Diese Eltern können an der Mitgliederversammlung teilnehmen und in die Vereinsgeschäfte hineinschnuppern, jedoch keine Stimme abgeben.

Sie bekommen einen Eindruck vom Vereinsleben und der gesamten Themenbreite.

Mitgliedsbeitrag

Die Höhe des Mitgliedsbeitrags ist abhängig von der gebuchten wöchentlichen Betreuungszeit (35 oder 45 Stunden) sowie der Anzahl der betreuten Kinder pro Familie. Passive Mitglieder zahlen derzeit einen monatlichen Beitrag in Höhe von 7,50 Euro. Die Beiträge der aktiven Mitglieder sind folgendermaßen gestaffelt:

	35 Wochenstunden	45 Wochenstunden
1. Kind	30 Euro/ Monat	40 Euro/ Monat
Zeitgleich betreutes Geschwisterkind	15 Euro/ Monat	20 Euro/ Monat

Aufnahme

Häufig melden sich interessierte Eltern zunächst telefonisch bei uns. Wichtige grundsätzliche Fragen der Eltern werden beantwortet und wir verweisen auf unsere Internetseite.

Unser Anmeldetag ist der Mittwochnachmittag (14:00 Uhr bis 15:00 Uhr). Wir bieten einen bestimmten Wochentag zur Anmeldung an, da wir uns dafür besonders viel Zeit nehmen möchten.

Die Eltern machen einen Rundgang durch „Die Kleine Raupe“ und erfahren die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung. Wir erklären unseren pädagogischen Ansatz und beschreiben unsere Tagesabläufe.

Besonderen Wert legen wir darauf, dass die Eltern ihr Kind mitbringen, denn so kann das Kind mitentscheiden, ob ihm der Kindergarten gefällt.

Es werden weiterhin die persönlichen Daten auf einem Anmeldebogen für die Warteliste vermerkt.

Des Weiteren weisen wir darauf hin, dass wir sie automatisch von der Liste für interessierte Eltern streichen, wenn wir erfahren, dass dem Kind bereits ein Platz in einer anderen Tageseinrichtung für Kinder zugesagt wurde.

Die Eltern werden meistens im Herbst des Vorjahres (bevor das Kind in unseren Kindergarten kommt) telefonisch zu einem „Vorstellungsgespräch“ eingeladen.



Bei diesen Vorstellungsgesprächen sind folgende Amtsinhaber anwesend: Vorstand, Elternrat und die pädagogischen Mitarbeiter. Dies ist sehr sinnvoll, da sich alle einen Eindruck machen können und eine große Bandbreite an Meinungen entstehen kann.

Die Aufnahmekriterien beziehen sich auf:

- die Gruppenstruktur(z.B. Alter/ Geschlecht)
- die Einstellung der Eltern zu Elterninitiativen (Aktive Teilnahme)
- die persönliche Familienstruktur (z.B. Geschwister)
- die persönliche Dringlichkeit (z.B. durch Berufstätigkeit)
- das Einzugsgebiet

Die Eltern werden schriftlich benachrichtigt, ob sie den beantragten Kindergartenplatz bekommen.

Sobald dies der Fall ist, erhalten sie umfangreiches Informationsmaterial und notwendige Antragsformulare von unserem Kindergarten (Aufnahmeantrag für unseren Verein / Begrüßungsheft/ Daten von unseren Spielevormittagen / Informationszettel vom Jugendamt bezüglich der Einstufung des Elterneinkommens...).

DAS GRAS WÄCHST NICHT SCHNELLER, WENN MAN DARAN ZIEHT!!
(afrikanisches Sprichwort)

Die Eingewöhnungsphase

Wir bemühen uns, den Kindergartenstart besonders sanft zu gestalten. Die Kinder werden am ersten Tag gebracht und bekommen ihr individuelles Garderobenzeichen, das sie die ganze Kindergartenzeit über begleitet.

Während der Eingewöhnungsphase bleiben die Kinder individuell lange im Kindergarten. Diese Phase kann sich über Tage oder Wochen hinziehen.

Wir entscheiden gemeinsam mit den Eltern, ob Mama/ Papa noch mit im Kindergarten bleiben sollen oder das Kind alleine bleiben kann.

Lieblingsspielsachen, wie zum Beispiel ein Kuscheltier o. ä., sind ebenfalls hilfreich und können zu Anfang mitgebracht werden.

Wir bitten die Eltern, den Einstieg mit uns gemeinsam behutsam zu gestalten. Jedes Kind hat seinen individuellen Rhythmus und braucht gegebenenfalls sein eigenes Ritual, um sich an den Kindergarten zu gewöhnen.

Uns ist ein sanfter Einstieg in die neue Welt „Kindergarten“ sehr wichtig, da dies ein neuer Lebensabschnitt für Kind und Familie ist.

Um die Trennung von Eltern und Kind zu erleichtern und eventuelle Fragen zu beantworten, steht der Elternrat den neuen Eltern in der ersten Kindergartenwoche von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr im Personalraum zur Verfügung.

Krankheiten

Um einen vorbeugenden Schutz vor ansteckenden Krankheiten zu erreichen, sind wir auf die Mitwirkung der Eltern angewiesen. Das Infektionsschutzgesetz verpflichtet uns, übertragbare Krankheiten an das Gesundheitsamt zu melden und mit den Eltern über einen Schutz zu sprechen.

Ein Besuch unseres Kindergartens während der akuten Erkrankung des Kindes ist nicht möglich.

Das Kind darf erst dann kommen, wenn der Arzt dem zustimmt.



Zu den Krankheiten, die ein Aufenthaltsverbot des Kindes in unserem Kindergarten nach sich ziehen, zählen: Diphtherie, Durchfallerkrankungen, Erkrankungen mit hohem Fieber, Keuchhusten, Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Bindehautentzündung und weitere Streptokokkeninfektionen.

Die Erzieherinnen dürfen keine Medikamente (auch keine pflanzlichen) verabreichen!

Aufsichtspflicht

Die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht ist grundsätzlich Aufgabe der Eltern. Mit dem Abschluss des Aufnahmevertrages wird während des Aufenthaltes im Kindergarten die Aufsicht von den pädagogischen Mitarbeiterinnen ausgeübt. Auf dem Weg zur Einrichtung und auf dem Nachhauseweg liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald ein pädagogischer Mitarbeiter das Kind empfangen hat. Dabei sollten sich die Eltern vergewissern, dass eine Erzieherin die Ankunft wahrgenommen hat.

Die Aufsichtspflicht endet, sobald ein Elternteil oder eine andere berechtigte Person das Kindergartenkind abholt.

Falls das Kind einmal nicht von einer erziehungsberechtigten Person abgeholt wird, bitten wir, dies morgens den Erzieherinnen mitzuteilen.

Bei Teamsitzungen und Fortbildungen (nachmittags) übernehmen zwei bis drei Elternteile für ein Kindergartenjahr die Aufsichtspflicht. Dafür müssen sie dem Kindergarten ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Die Gruppenstruktur

Seit August 2008 ist der Kindergarten „Die kleine Raupe“ e.V. mehrzünftig. Wir eröffneten eine zweite Gruppe.

Nach intensiver und langer Vorbereitungszeit haben wir folgende Eckpunkte für beide Gruppen als Basis für die pädagogische Arbeit festgelegt.

Die Gruppenstruktur sieht folgendermaßen aus:

Vier bis sechs Kinder unter drei Jahren (Stichtag ist der 01.11. eines Jahres) und 14-16 Kinder zwischen drei und sechs Jahren.

Der Eintritt der Kinder unter drei Jahren bedeutet meistens die erste Trennung von den Eltern.

Beim Spiel mit anderen Kindern können die Kinder ihre eigene Persönlichkeit entwickeln, denn jedes Kind kommt mit vielfältigen Potenzialen auf die Welt.

Nur gemeinsam mit den Eltern kann die anspruchsvolle Aufgabe bewältigt werden, die Kinder in ihren ersten wichtigen Lebensjahren zu begleiten, zu fordern und individuell zu fördern.



.... Dinge werden interessant durch interessante Menschen und Gemeinsamkeit...."

Die Erfahrungen, die Kinder in ihren frühesten Lebensjahren machen, sind für ihre Entwicklung, Vorlieben und Bedürfnisse ausschlaggebend
Bedürfnisse in diesem Alter sind:

- ☆ Zuwendung und Zuneigung
- ☆ Verlässlichkeit und Sicherheit
- ☆ Geborgenheit und Schutz
- ☆ Regelmäßigkeit und Orientierung an festen Abläufen

Besonders die jüngeren Kinder und einige der behinderten Kinder brauchen überschaubare und klare Strukturen. Dabei spielen immer tägliche Rituale eine wesentliche Rolle.

Aus diesem Grund haben wir in unseren Tagesablauf immer wiederkehrende Lieder, Fingerspiele oder Mit-Mach-Lieder „eingebaut“.

Dies hilft den Kindern sich zu orientieren und bietet einen Überblick über den Tagesablauf.



In der Tagesgestaltung wird der individuelle Schlaf- und Wachrhythmus der jüngeren Kinder besonders berücksichtigt. Während der Einschlafphase werden die Kinder von einer Erzieherin betreut.

Um das Einschlafen zu erleichtern, ist es sinnvoll den Kindern einen Schnuller, ein Kuscheltier sowie einen Schlafanzug mitzugeben.

Die Kinder brauchen einen noch „geschlossenen Rahmen“, um sich geborgen zu fühlen. Im Gruppenraum sowie Nebenraum haben die Erzieherinnen verschiedene Ruheoasen geschaffen. Hier können die Kinder sinnliche Erfahrungen aus erster Hand machen. Die Farbgestaltung und Innenausstattung der Räume ist warm und offen gehalten, so dass die Kinder genügend Platz zur freien Entfaltung haben.

Die Erzieherinnen nehmen sich während des Anziehens und Wickelns bewusst sehr viel Zeit, sprechen dabei mit dem Kind (sprachbegleitendes Handeln) und nutzen dies als Teil der beziehungsvollen Pflege, denn Kleinkinder erfahren ihren Körper insbesondere in Situationen des Wickelns.

Der Prozess, bis das Kind selbstständig zur Toilette gehen kann, wird von den Erzieherinnen pädagogisch begleitet.

Jedes Kind hat einen individuellen Zeitpunkt, an dem es von selbst das Bedürfnis entwickelt selbstständig zu werden. Die Erzieherinnen stimmen sich regelmäßig mit den Eltern ab, so dass zu Hause die Prozesse weitergeführt werden können.



TAGESABLAUF der beiden Gruppen

Bringzeit von 7.00 Uhr bis 9.00Uhr

Ab 8.15 Uhr empfängt eine Erzieherin die Kinder im Eingangsbereich. Während dieser Zeit findet u.a. Freispiel statt.

9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

In diesem Zeitraum können die Kinder an Aktivitäten und Angeboten, angelehnt an das Rahmenthema, teilnehmen oder ihrem Freispiel nachkommen.

In der Zeit von 7.00 Uhr bis 10.00 Uhr findet auch das gleitende Frühstück statt.

Im Laufe des Vormittags bilden wir häufig einen Stuhlkreis. In dieser Runde erzählen wir Geschichten, singen Lieder und machen verschiedene Bewegungsspiele (jeweils abgestimmt zum aktuellen Thema). Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, nutzen wir fast täglich die Turnhalle und unser Außengelände.

11.45 Uhr bis 12.30Uhr

In dieser Zeit findet das Mittagessen statt.

12.30 Uhr bis 13.45 Uhr

Nach dem Mittagessen findet für die Kinder Freispiel statt.
Des Weiteren haben wir eine Ruhezeit und die jüngeren Kinder werden in ihre Bettchen gebracht.

1. Abholzeit von 13.45 Uhr bis 14.00 Uhr

Die Kinder können in diesem Zeitraum abgeholt werden.
Der Tag in der Zitronenfaltergruppe endet nun.

Die Kinder in der Mondfleckgruppe dürfen bis zur zweiten Abholzeit „freispielen“.
Dienstags bis donnerstags finden verschiedene Nachmittagsangebote statt.

14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Die Kinder der Mondfleckgruppe können in dieser Zeit einen Nachmittagssnack essen, den sie von zu Hause mitgebracht haben.

Abholzeit von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr für die Mondfleckgruppe

Die Kinder können in diesem Zeitraum abgeholt werden. Der Tag in der Mondfleckgruppe endet nun.

Der individuelle Tagesrhythmus der zweijährigen Kinder, z. B. Essens- und Schlafzeiten, sowie seine Bedürfnisse und Vorlieben werden insbesondere berücksichtigt.

Kein Tag ist wie der andere.

Wir lassen uns auf die Bedürfnisse der Kinder ein und verzichten auf starre Wochenpläne.

Elterngespräche

Unsere Elterngespräche finden zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) statt. Die Eltern und Erzieherinnen treffen sich und sprechen intensiv über den Entwicklungsstand, die Bedürfnisse und Fördermöglichkeiten des Kindergartenkindes.

Zum Abschluss wird ein Teilziel erarbeitet.

Dies bildet die Grundlage für das nächste Treffen.

Der Geburtstag

Damit alle Eltern wissen, wer in der laufenden Woche Geburtstag hat, hängen die Erzieherinnen eine Geburtstagskrone mit Namen, Geburtstag und Alter des Kindes an die entsprechende Gruppenraumtür.



Im Stuhlkreis findet die hauptsächliche Geburtstagsfeier statt.

Das Kind verlässt mit seinen Gästen den Stuhlkreis und betritt ihn wieder durch ein Tor, das zwei Kinder bilden. Wir singen unser spezielles Geburtstagslied.

Das Geburtstagskind zeigt seine ausgesuchten Geschenke und erklärt, was es zu Hause geschenkt bekommen hat.

Dann besucht uns eine Geburtstagshandpuppe, gespielt von einem Kind. Diese gratuliert ebenfalls mit einem Geburtstagslied.

Anschließend spielen wir ein Stuhlkreissspiel, das sich natürlich unser Geburtstagskind aussuchen darf.

Zum Abschluss darf das Geburtstagskind zwischen der Geburtstagsrakete und dem Geburtstagskoffer wählen (dies sind Mitmachspiele).

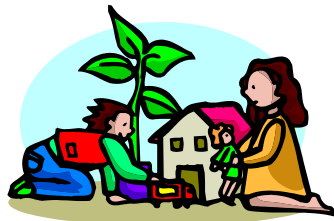
Freispiel

Das Spiel ist für alle Kinder eine Art *Lebensform*, die zur Gestaltung ihres Lebens dazugehört, wie das Essen und Trinken.

Das freie Spiel nimmt eine sehr große Bedeutung in unserer Einrichtung ein.

Das Kind entscheidet nach seinen Bedürfnissen, Vorstellungen und Erfahrungen wie/ mit wem/ wann und wo es spielen möchte. Es hat so die Möglichkeit, Eindrücke, Gefühle, Erlebtes und Fragen auf spielerische Art mit anderen oder alleine in Ruhe zu verarbeiten.

Spielen ist für die Kinder nicht einfach nur Spielen, sondern ein Bewusstwerden von Prozessen, die immer wieder neu durchlebt werden. Die Ausdrucksformen von Spielen kennen keine Grenzen (Rollenspiele, malen, bauen, vorlesen, Tischspiele....).



*Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben
lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu
haben, die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht,
was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.*

Astrid Lindgren

Situationsorientierter Ansatz

Spielen hat Auswirkungen auf den emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Bereich der Kinder.

Kinder sollten in den ersten sechs Lebensjahren mindestens 15000 Stunden spielen. Das Spiel hat im „Situationsorientierten Ansatz“ eine zentrale Bedeutung, weil es seinen Sinn und Zweck in sich selbst trägt und den Kindern dabei hilft, sich mit der eigenen Person konzentriert auseinanderzusetzen.

Im situationsorientierten Ansatz versteht sich die Erzieherin als Spielpartnerin der Kinder. Sie lacht mit ihnen, tobt, baut Buden, beteiligt sich an wilden Verfolgungsjagden, kriecht durch Tunnel, lässt sich in Gespensterhöhlen fangen und erschrecken, hockt im Sandkasten, legt Wasserleitungen zum Matschen und ist nach einem Kindergartentag genauso ausgelaugt wie die Kinder selber. Durch dieses Verhalten fallen Grenzen und die Erzieherinnen werden zu einem Teil der Kindergartengruppe.

Projekte

Je nach den Bedürfnissen unserer Kindergartengruppe führen wir Projekte durch. Unsere Projekte sind an den Kindern und deren Lebensumfeld orientiert und wir versuchen den Kindern das Rahmenthema auf verschiedene Ebenen nahezubringen. Wie zum Beispiel das Thema „Bauernhof“. Hierzu haben wir:

- Lieder gesungen
- Fingerspiele gemacht
- Bücher vorgelesen
- Urlaubsgeschichten erzählt
- Kreativ gearbeitet
- mit Hilfe von Handpuppen Lebenssituationen nachgespielt/ Rollenspiele

Kinder können selbstverständlich zu allen Zeiten spielen und müssen nicht an Projekten teilnehmen. Aus Erfahrung wissen wir jedoch, dass sich jedes Kind bei den verschiedenen Sequenzen mit einbringt. Aus diesem Grund ist es wichtig, das Kind ganzheitlich anzusprechen.

Zusatzangebote für die Kindergartenkinder

Seit Herbst 2008 bieten die Erzieherinnen einmal wöchentlich folgende

Zusatzangebote an:

- englische Früherziehung (nur für die Vorschulkinder)
- musikalische Früherziehung (für Kinder ab drei Jahren)
- Bewegungserziehung

Für Aufgaben im gestalterischen Bereich nutzen die Vorschulkinder ihr eigenes Etui (wie in der Schule).

Die Erzieherinnen können im Vergleich sehen, wo noch Förderbedarf besteht. Des Weiteren werden die Konzentration und das Sozialverhalten besonders gefördert.

Die Kinder lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen und deren Können wertzuschätzen. In Absprache mit den beiden Rektorinnen der angrenzenden Grundschulen werden keine Fertigkeiten und Kenntnisse systematisch vermittelt (Lesen, Rechnen, Schreiben). Wir helfen dem Kind, sich in der Umwelt zurechtzufinden, wecken sein Selbstvertrauen sowie seine Lernfreude.

Sprachförderung

Die Sprache ist Ausdrucks- und Kommunikationsmittel.

Kinder haben einen bewundernswerten, spielerischen und kreativen Umgang mit ihrer Sprache/ Stimme.

Kein Instrument unseres Körpers ist so ausdrucksfähig wie unsere Stimme.

Aus diesem Grund ist uns die Förderung der Sprache wichtig, welche sich tagtäglich in vielfältiger Weise vollzieht. Insbesondere durch das tägliche Singen werden der Körper und die Stimme/Sprache gefördert.

Wer singt, setzt seinen ganzen Körper in Bewegung. Verschiedene Tonarten und verschiedene Vokale sprechen unterschiedliche Klangräume im Körper an und massieren die inneren Organe. Das Wichtigste ist jedoch, dass das Singen den Menschen in ein seelisches Gleichgewicht bringt.



Bewegungserziehung

Die Bewegungserziehung in unserer Einrichtung hat eine fundamentale Bedeutung. Die Bewegung ist für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess eines Kindes und dessen individuelle, harmonische Persönlichkeitsentwicklung wichtig.

Mangelnde Bewegungserziehung führt nicht selten zu einer Unterdrückung der kindlichen Bedürfnisse, zu motorischen Defiziten und kann nachhaltige Folgen für die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes haben.

Musikalische Früherziehung

Musik und Bewegung sind
wechselnde „Taktschläge“
von Körper, Geist und Seele!
(Anonym)

Das musikalische Grundbedürfnis ist gerade bei Kindern besonders ausgeprägt.

Wenn man Kinder beobachtet, reagieren diese häufig mit Wiegen des Oberkörpers, Händeklatschen oder Stampfen der Füße.

Musik fördert nicht nur die Bewegung der Kinder, sondern auch ihre Sprachkompetenz, Wahrnehmung, Sensomotorik und soziale Kompetenz.



Englisch

Einmal in der Woche findet für die Schmetterlingskinder (Vorschulkinder) „Englisch-Unterricht“ statt. Mit Hilfe von Spielen, Liedern, Geschichten und kreativen Angeboten bekommen die Kinder die Möglichkeit, die englische Sprache schon vor Schuleintritt kennen zu lernen und im Umgang mit fremden Menschen bzw. Kulturen offener zu werden.

Wichtige Termine in einem Kindergartenjahr sind zum Beispiel

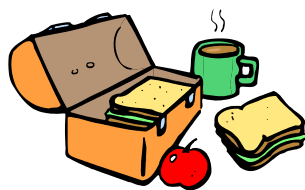
- internes und externes Fest
- Sankt Martinsfest (für die gesamte Familie)
- Nikolausbesuch (nur für die Kindergartenkinder)
- Weihnachtsfeier (nur mit den Kindergartenkindern)
- Karnevalsfeier der Kinder (ohne Eltern)
- Papavormittag
- Großelternnachmittag
- Fotografenbesuch
- Abschlussfeier der Schulkinder (keine Übernachtung)
- Besuch der Grundschulen (Gerhardt Hauptmann-GS und Friedrich Ebert-GS)
- Besuch des FluVium mit den Schulkindern

Ernährung

Wir achten auf ein gesundes Frühstück in unserem Kindergarten.

Jeden Freitag findet ein gemeinsames Frühstück statt. Dafür zahlen die Eltern 2,50 € monatlich pro Kind.

Dies bedeutet nicht, dass die Kinder nur Körnerbrot, Obst, Getreide oder Gemüse essen dürfen. Eine normale ausgewogene Ernährung ist uns wichtig.



Folgende Lebensmittel sehen wir nicht gerne am Frühstückstisch:

- Milchschnitte
- Weißbrot/Toast (mit abgeschnittener Kruste)
- Schoko Cornflakes
- Schokoladenpudding/ -Joghurt
- Kuchen (Berliner/ Amerikaner/ Waffeln)
- Bonbons jeglicher Art

Die Essenssituationen sind so gestaltet, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Wir legen Wert auf eine anregende und angenehme Tischkultur mit Essgeschirr aus Porzellan, kindgemäßen Ritualen (Essenssprüche) und Tischdekoration. Kinder sollen auf diesem Wege auch an Regeln und soziale Umgangsformen herangeführt werden. Entsprechend ihres Alters und ihres Entwicklungsstandes werden die Kinder (insbesondere Kinder unter drei Jahren) in ihrer Selbstständigkeitsbestrebung gefördert und unterstützt (Flasche halten lassen, beim Füttern dem Kind bereits Löffel geben...).

Gewohnheiten, individueller Rhythmus und Geschmacksvorlieben werden angemessen von den Erzieherinnen berücksichtigt.

Mittagessen

Derzeit wird unser Mittagessen täglich frisch von einer Hauswirtschafterin zubereitet, die die Kinder auch beim Mittagessen begleitet.

Gemüse und Obst sind BIO-Produkte.

Zur Zeit zahlen die Eltern einen Unkostenbeitrag in Höhe von 50 Euro im Monat für das warme Mittagessen.

Die Kinder aus der Mondfleckgruppe müssen am warmen Mittagessen teilnehmen, die Kinder der Zitronenfaltergruppe haben die Wahl zwischen warmen Essen und einer zweiten Brotzeit.

Bereitstellung von Getränken

Der Kindergarten stellt folgende Getränke zur Verfügung:

- Wasser mit Kohlensäure
- Tee
-

Die Kinder können zu jeder Zeit im Kindergarten diese Getränke zu sich nehmen. Auch wenn wir auf dem Außengelände sind, stehen die Getränke den Kindern zur freien Verfügung. Wer kann, bedient sich alleine am Getränkestand.

Ziele

SELBSTSTÄNDIGKEIT
STÄRKUNG DER PERSÖNLICHKEIT
EIGENINITIATIVE

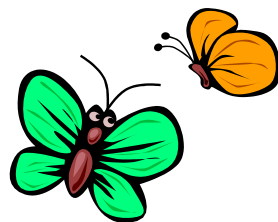
Die Förderung der Kinder im Hinblick auf ihre Selbstständigkeit und Eigeninitiative, sowie die Stärkung der Persönlichkeit sind zentrale Aspekte unserer Arbeit. Wir möchten unseren Kindern Vertrauen und Sicherheit geben, damit sie sich selbst und andere so annehmen können wie sie sind. Wir möchten partnerschaftlich miteinander umgehen und uns gegenseitig respektieren.

Freude, Übermut, Lachen, Weinen, Angst, Wut und Trauer haben einen Platz in unserem Kindergarten. Dies beinhaltet auch, dass es notwendig ist, gemeinschaftlich erarbeitete Regeln zu beachten und einzuhalten.

Das Kind soll nicht nur seine Stärken erfahren, sondern auch seine Schwächen akzeptieren, sowie seine Grenzen kennenlernen, indem es einen Konflikt durchlebt und nicht, indem es vor jedem Konflikt bewahrt wird. Sind Kinder nicht alleine in der Lage Konflikte zu bewältigen, versuchen wir gemeinsam mit ihnen eine Lösungsmöglichkeit zu finden.

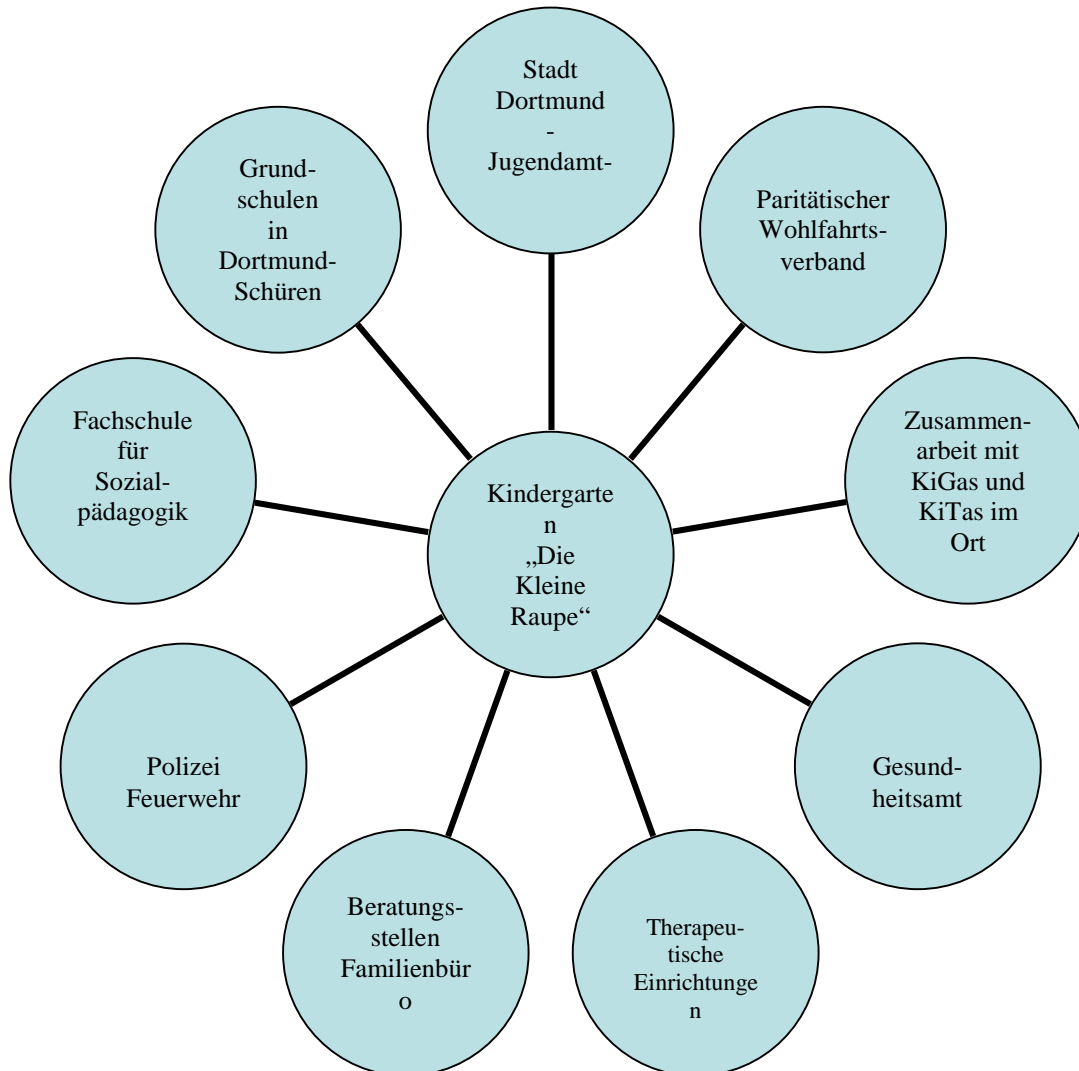
Die Kinder bringen ihre Ideen und Wünsche in den Kindergarten ein. Wir möchten ihnen Raum geben, ihre Bedürfnisse und Interessen zu verfolgen und auszuleben. Die Kinder können sich in unserem Kindergarten das nehmen, was sie für ihre individuelle Entwicklung brauchen.

Für das kindliche Lernen hat das Spiel die zentrale Bedeutung. Das Grundprinzip allen Lernens ist die Aktivität, sie umfasst Handlung des Tuns und des Denkens. Das Angebot zur freien Initiative unterstützt den Prozess von Selbständigkeit und Unabhängigkeit - zwei wesentliche Lernziele der Elementarpädagogik- und grenzt sich somit von einer falsch verstandenen Vorschulpädagogik ab. Unser Kindergarten soll dem Kind eine Lebenswelt schaffen, die es ihm ermöglicht, spielerisch handelnd zu lernen.



Öffnung nach außen

VERNETZUNGSPARTNER



Seit Gründung des Kindergartens haben wir uns als Teil des Schürener Gemeindewesens verstanden. Wir sind aktiv in der Bürgergemeinschaft Schüren (Zusammenschluss verschiedener Institutionen und Vereine), die sich unter anderem zur Gestaltung gemeinsamer Festivitäten zusammenfindet. Wir arbeiten mit der Polizei, Feuerwehr etc. sowie den beiden Schürener Grundschulen zusammen. Unser Hauptanliegen ist es hierbei, die Belange unserer Kinder zu vertreten. Eine weitere Öffnung besteht darin, die Schürener mit Hilfe der örtlichen Presse zu informieren, welche Aktivitäten wir durchführen.

Dies ist keine endgültige Schrift, soll und kann es nicht sein, denn mit jedem Tag erleben wir die Kinder neu. Das bedeutet für uns, offen zu sein für Neues, darauf einzugehen und zu erproben.

Erarbeitet im Frühjahr 2014 von den Erzieherinnen.